

U M W E L T
D E R E R Z D I Ö Z E S E



P R E I S
F R E I B U R G 2 0 0 8

Exposés für die Preisverleihung am 16. Januar 2009
Preisträger/Rangfolge/Beschreibung/Dotierung

Platz	Bewerber/in	Womit?	Punkte	Preisgeld
10	Kirchengemeinde St. Nikolaus in Kappelrodeck	Zentrale Holzpelletsheizung für Kirche, Pfarrhaus und Gemeindezentrum		400,00 EURO

Ansprechpartner:

- **Christian Huber, PGR-Vorsitzender**
- **Wendelin Faller, Pfarrer**
- **und Delegation:** (Pfarrgemeinderäte und Hausmeister)

Um die Spannung zu erhalten, beginnen wir mit dem zehnten Platz. Er geht an die Kirchengemeinde St. Nikolaus in Kappelrodeck. Herzliche Gratulation zum 10. Platz beim Umweltpreis 2008!

Sie haben in Ihrem Pfarrgemeinderat im Jahr 2005 die Chance beim Schopf ergriffen. Damals kam an den Tag, dass die Ölheizungen im „Achertäler Dom“ St. Nikolaus, im Pfarrhaus und im Gemeindezentrum nicht mehr dem Stand der Technik entsprechen oder sogar marode waren. Anstatt die jeweiligen Ölheizungen einfach auszutauschen, haben Sie ein Energie-Gutachten erstellen lassen. Sie wollten schon zum damaligen Zeitpunkt wissen, welche Alternativen es gibt, bevor die Energie-Gutachten in unserem diözesanen Bau- und Genehmigungsverfahren Standard wurden!

Nach einem gründlichen Entscheidungsprozess wurde in den Jahren 2007 und 2008 nicht nur ein Heizungsverbund für alle drei Gebäude aufgebaut – was an sich schon bemerkenswert wäre – nein, Sie haben sich auch für die Verwendung von Erneuerbaren Energien entschieden und eine zentrale Holzheizung mit Pellets eingebaut. Mit dieser Entscheidung ersparen Sie der Atmosphäre jährlich 44 Tonnen CO₂. Herzlichen Dank dafür!

Zusätzlich erfreulich ist, dass der Kostenvoranschlag um über 20 Prozent unterschritten werden konnte. Insbesondere die Fernwärmeleitung und das Pelletslager wurden in Eigenleistungen errichtet. Dieses ehrenamtliche Engagement hat die Jury zusätzlich überzeugt.

Ich freue mich, Ihnen die Urkunde für den 10. Platz beim Umweltpreis 2008 überreichen zu dürfen. Als Preisgeld erhalten Sie 400 Euro, wie alle Gewinner bis zum 6. Platz.

Herzlichen Glückwunsch!

Platz	Bewerber/in	Womit?	Punkte	Preisgeld
9	Bauamt Heidelberg und Kirchengemeinde St. Valentin in Limbach	Wiederaufbau und Neukonzeption der niedergebrannten Kirche St. Valentin		400,00 EURO

Ansprechpartner:

- **Karl-Michael Klotz, Pfarrer**
- **Dr. Werner Wolf-Holzäpfel, Leiter des Erzb. Bauamtes Heidelberg**
- **und Delegation:**

(ein weiterer Vertreter des Bauamtes sowie drei bis vier Gemeinderäte aus Limbach)

Die Geschichte unseres nächsten Preisträgers beginnt mit einer Katastrophe: Am 17. September 2003 brennt die Kirche in Limbach! Dass aus diesem Desaster ein Umweltpreis hervorgeht, finde ich besonders bemerkenswert.

Nach einem Ereignis wie dem Brand einer Kirche werden unglaubliche Energien frei, geht es im wahrsten Sinn des Wortes „heiß“ her: Was ist uns die Kirche im Dorf wert? Wie wollen wir sie wieder aufbauen? Soll alles wieder so sein wie vorher?

Sie in Limbach haben sich für eine Neukonzeption Ihrer Kirche entschieden. Diese Neukonzeption aus liturgischen, künstlerischen und architektonischen Aspekten ist gelungen – davon konnte ich mich bei der Einweihung der neu errichteten Kirche St. Valentin im Oktober 2007 selbst überzeugen.

Nun freue ich mich, dass ich Ihnen für die Neukonzeption der Kirche auch aus dem Blickwinkel der Nachhaltigkeit einen Preis verleihen darf.

Zum einen wurden die Neubauteile in einer innovativen Leichtbetonbauweise gegossen. Dadurch erfüllt die Kirche einen Dämmstandard wie ein aktuelles Wohngebäude – mit anderen Worten: Um Ihre Kirche zu temperieren, braucht man im Vergleich zu anderen Kirchen nur noch einen Bruchteil an Energie.

Zum anderen sind Sie auch bei der Bereitstellung der Energie neue Wege gegangen. Wie in Kappelrodeck haben sie die Chance genutzt und für die neue Kirche, das Pfarrhaus und das Gemeindehaus mit dem Kindergarten einen Wärmeverbund geschaffen und als Energieträger Holzpellets gewählt.

Besuche in Limbach gelten inzwischen jedoch nicht nur der neuen Kirche. Auch die Solarkollektoren auf dem Pfarrhaus, die für warmes Wasser sorgen, und die Sonnenstromanlage auf dem Gemeindehaus sind für andere zum guten Beispiel geworden.

Ich gratuliere der Kirchengemeinde St. Valentin in Limbach und dem Erzbischöflichen Bauamt in Heidelberg zum 9. Platz beim Umweltpreis 2008.

Platz	Bewerber/in	Womit?	Punkte	Preisgeld
8	Kindergarten St. Franziskus in Karlsdorf- Neuthard	Kindermusical: „Eisbär Lothar, Dr. Ping und die Freunde der Erde“		400,00 EURO

Ansprechpartner:

- **Gabi Münch, Leiterin des Kindergartens St. Franziskus**
- **Sigrid Löbell-Behrends, Vorsitzende des Elternbeirates**
- **Delegation:** 9 Personen = Erzieherinnen und Elternbeiräte

Eisbär Lothar und Dr. Ping von der Polaruniversität haben ein Problem: Das Eis, auf dem Eisbär Lothar lebt, wird immer kleiner. Immer größere Stücke vom Lebensraum des Eisbären brechen ab und schmelzen einfach weg! Eisbär Lothar und Dr. Ping machen sich auf den Weg, fragen, woher das alles kommt, und finden heraus, dass die Erde wärmer und wärmer wird.

Im Kindergarten St. Franziskus in Karlsdorf-Neuthard haben die beiden dann Freunde gefunden, die ihnen helfen. Dort nämlich haben die Kinder, die Eltern und die Mitarbeiterinnen über drei Monate das Kindermusical „Eisbär Lothar, Dr. Ping und die Freunde der Erde“ erarbeitet und zweimal vor über 500 Zuschauern aufgeführt.

Um dieses Klima-Musical auf die Beine zu stellen, haben Sie mit den Kindern nicht nur Texte und Lieder eingeübt. Nein, nach der inhaltlichen Vorbereitung mit den Kindern wurden zusammen mit den Eltern Kostüme geschneidert, Kulissen gebaut und Werbeplakate verteilt. Es gab darüber hinaus einen eigenen Eltern-Projekt-Chor und auch der Musikverein hat sich einspannen lassen.

Sie haben es durch das Musical geschafft, dass Beteiligten und Gästen deutlich wurde: das eigene Verhalten hat Auswirkungen weit über die eigene Gemeinde hinaus. „Stand by – good by, wir schalten jetzt ab!“ war einer der Songs der zu Herzen ging. Die Beteiligten und viele Zuschauer schalten ihre Stromgeräte nun tatsächlich ab – ein kleiner Schritt mit großer Breitenwirkung.

Herzlichen Glückwunsch zu Ihrer gelungenen Aktion und Gratulation zum 8. Platz beim Umweltpreis 2008.

Platz	Bewerber/in	Womit?	Punkte	Preisgeld
7	Kirche im Rieselfeld in Freiburg	Sonnenstromkraftwerk auf der Kirche St. Magdalena – Innovatives Finanzierungsmodell		400,00 Euro

Ansprechpartnerin:

- **Thomas Kaltenbach, Mitinitiator und Leiter der AG „Solaranlage“**
- **Ulrich Teichert, Mitinitiator**
- **Raimund Fiehn, Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde**
- **Delegation: 9 Personen**

Die nächste Preisträgerin steht unter dem Zeichen des „Ö“. Im Dreiklang von Ökologie, Ökumene und Ökonomie wurde auf der Kirche Maria Magdalena im Freiburger Stadtteil Rieselfeld eine Photovoltaikanlage errichtet. Mit etwa 15 Kilowatt maximaler Leistung ist die Anlage an sich nicht besonders herausragend. Herausragend ist die Art und Weise, wie Sie im Rieselfeld Ihre Anlage errichtet und vor allem finanziert haben.

Ein Sonnenstromkraftwerk kostet, bevor es richtig Erträge abwirft, Geld, viel Geld. Mittel, die einer Kirchengemeinde in der Regel nicht zur Verfügung stehen. Wer wenig Geld hat und sich unbedingt etwas leisten will, geht zur Bank und leiht sich welches.

„Aber schade,“ haben Sie gedacht, „so ein Sonnenstromkraftwerk ist doch etwas, mit dem sich viele Gemeindemitglieder identifizieren, vielleicht sogar eine Spende dafür geben würden.“ Aus rechtlichen Gründen ist aber ein Spende für ein gewerbliches Objekt nicht möglich – der Strom, den die Anlage produziert, soll ja verkauft werden.

Hier nun haben Sie im Rieselfeld eine Innovation entwickelt, die es den beiden Gemeinden ermöglicht, ein Sonnenstromkraftwerk zu finanzieren und gleichzeitig die Gemeindeglieder zu beteiligen: Unter dem Motto „Die Kirche kriegt was auf’s Dach!“ haben Sie um kleine Kredite speziell für Ihre Anlage gebeten. Mindestens 500 Euro sollten es sein, was Ihnen die Darlehensgeber zur Verfügung stellen.

Nun, Sie waren mit Ihrem Finanzierungsmodell sehr erfolgreich und haben nahezu 90 Prozent der benötigten Mittel zusammenbekommen. Konkret: 78 Kreditgeber aus Ihren beiden Gemeinden haben eine Summe von 70.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Zusätzlich ehrt Sie, dass Sie bei all dem die Verantwortung gegenüber der Einen Welt nicht vergessen haben – vom verbleibenden Betriebsgewinn, so ist es in den einfachen Kreditverträgen vereinbart, geht die Hälfte an ein Umweltprojekt auf der anderen Seite unserer Erde.

Ich gratuliere der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde Maria Magdalena im Rieselfeld in Freiburg zum 7. Platz!

Platz	Bewerber/in	Womit?	Punkte	Preisgeld
6	Seelsorgeeinheit Hexental	Neues vom Ökumenekreis Bewahrung der Schöpfung		400,00 EURO

Ansprechpartner:

- **Konrad Ronecker**, Leiter des Ökumenekreises Bewahrung der Schöpfung
- **Adalbert Roth**, Pfarrer i.R als Vertreter von Pfarrer Hubert Reichardt
- **Martin Auffarth**, Pfarrer der evangelischen Johannesgemeinde Merzhausen
- **Jörg Kindel und Eugen Isaak**, Bürgermeister von Au und Merzhausen
- **Delegation:** Mitstreiter aus dem Ökumenekreis

Wo soll ich anfangen und wo aufhören? Den 6. Platz beim Umweltpreis hat eine Seelsorgeeinheit errungen, deren Ökumenekreis für die Bewahrung der Schöpfung geradezu unerschöpfliche Phantasie an den Tag legt und seine Aktivitäten bewusst vielfältig gestaltet. Damit soll den Beteiligten und der Bevölkerung deutlich gemacht werden, dass die Möglichkeiten der Bewahrung der Schöpfung so vielfältig sind wie sie selbst. Darüber hinaus ist es so möglich, Menschen mit sehr unterschiedlichen Interessen und Begabungen für die Anliegen der Schöpfung zu gewinnen.

In den Jahren 2007 und 2008 hat sich der Ökumenekreis der Seelsorgeeinheit Hexental und der evangelischen Johannesgemeinde Merzhausen

- im Bereich Naturschutz um die Beseitigung und Eindämmung von Neophyten gekümmert,
- im Bereich Artenschutz um die Pflege und Wiederansiedlung heimischer Vogelarten bemüht und
- im Bereich Klimaschutz mit den Erträgen der Sonnenstromanlage auf dem Gemeindehaus ein Projekt in Peru unterstützt.

Beim Klimaschutz war es nicht ganz einfach, ein passendes Projekt zu finden. Wie die Sonnenstromanlage sollte das Projekt mit erneuerbaren Energien zu tun haben und natürlich in unsere Partnerdiözese in Peru liegen. Interessanterweise wurde man hier beim Katholikentag in Osnabrück fündig. Die dortige KLJB unterhält seit langem eine Partnerschaft in der Region um Cusco und betreibt dort seit über 10 Jahren unter dem Motto „Die Sonne verbindet“ ein Projekt zur Nutzung der Sonnenenergie. Auf Anregung des Ökumenekreises haben die Pfarrgemeinden St. Gallus in Merzhausen und die KLJB Osnabrück nun einen Kooperationsvertrag geschlossen. Seit dem 1. April 2008 fließen so monatlich 100 Euro von Merzhausen über Osnabrück nach Peru! Sie sehen: Unser Glaube verbindet und stiftet Gemeinschaft. Im Namen der Menschen in Peru ein herzliches Dankeschön.

Ich gratuliere zum 6. Platz!

Platz	Bewerber/in	Womit?	Punkte	Preisgeld
5	Kirchengemeinde St. Jodokus in Waghäusel- Wiesental	Schöpfungsfenster in St. Jodokus		500,00 EURO

Ansprechpartner:

- **Johannes Groß, Initiator und Motor des Schöpfungsfensters**
- **Michael Käppelein, Verantwortlicher für JUNA**
- **Pfarrer Johannes Zwick**
- **und Delegation:**

Was hat das Energiekonzept der Benediktiner in Münsterschwarzach mit JUNA, dem Zusammenschluss der Jugendgruppen in Wiesental, Hambrücken und Graben-Neudorf unter dem Motto „Jugend und Naturschutz“ zu tun?

Nun, das Bindeglied ist die Photovoltaikanlage auf dem Gemeindehaus oder wie Sie dazu sagen, das „Schöpfungsfenster der Pfarrei St. Jodokus in Waghäusel-Wiesental“.

Ein Ministrantenausflug nach Münsterschwarzach war der Auslöser dafür, dass Sie mit viel Engagement und Ausdauer auf Ihrem Gemeindezentrum eine große Sonnenstromanlage errichtet haben. Ihnen in St. Jodokus ist es dabei durch eine breite Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit gelungen, dass nicht nur ökologischer Strom erzeugt wird, sondern das Thema „Schöpfung bewahren“ in der Gemeinde verankert wurde und Kreise zieht.

So wurde zum Beispiel in der Vorbereitung auf das Pfarrfest 2007, das kurzerhand in „Sonnenfest“ umgetauft wurde, eine Themenwoche zu Erneuerbaren Energien angeboten. Auch im Erntedankgottesdienst sagte man nicht nur mit Feldfrüchten das große „Vergelts Gott“, sondern auch mit einem Solarmodul für den ökologisch erzeugten Strom.

Die außergewöhnliche Berichterstattung in der Presse und die eigene Homepage sorgten zusätzlich dafür, dass das Thema wach gehalten wurde.

Und JUNA, Ihre jüngste Initiative, wäre ohne Ihr „Schöpfungsfenster“ nicht entstanden. Mit JUNA, bei der gerade Jugendliche die Brücke von der Energie zum Naturschutz schlagen, soll der Natur die nötige Vielfalt zurückgegeben und gesichert werden.

Langer Rede kurzer Sinn: Ich gehe davon aus, dass Sie mit mir der Meinung sind und wir gemeinsam der Pfarrei St. Jodokus in Waghäusel-Wiesental mit ihrem „Schöpfungsfenster“ zum 5. Platz beim Umweltpreis 2008 gratulieren dürfen.

Ich meine, die 500 Euro Preisgeld sind bei Ihnen im Sinne des Klima- und Naturschutzes in guten Händen.

Platz	Bewerber/in	Womit?	Punkte	Preisgeld
4	Mädchengymnasium St. Dominikus in Karlsruhe	Schule auf Umweltkurs: Dauerhafte Verankerung von Umweltthemen im Regelunterricht		800,00 EURO

Ansprechpartner:

- **Karola Bernet, Lehrerin und Umweltbeauftragte**
- **Siegfried Oesterle, Lehrer und Umweltbeauftragter**
- **Vera Schwaab, Schülerin Kl. 13, seit 8 Jahren in der AG Energie & Umwelt**
- **Delegation:** ca. 7 Schülerinnen der AG Energie & Umwelt

Ein Abonnement auf den Umweltpreis unserer Diözese gibt es nicht. Aber es gibt Einrichtungen, die es mit großem Engagement und viel Ausdauer immer wieder schaffen, Neues auf die Beine zu stellen. Diese Innovationskraft des Mädchengymnasiums St. Dominikus in Karlsruhe wird, nach guten Platzierungen in den Jahren 2002 und 2004, dieses Jahr mit dem 4. Platz beim Umweltpreis und mit 800 Euro Preisgeld belohnt. Herzlichen Glückwunsch!

Ihr erfolgreicher Weg begann mit der Einführung und Schulung von Energiemanagerinnen in jeder Klasse, die von der AG Energie und Umwelt betreut wurden. 2004 sind Sie dann als erste kirchliche Schule für Ihr Umweltmanagement nach den Europäischen EMAS-Standard zertifiziert worden. Inzwischen, und das gab den Ausschlag für die Platzierung, ist das Thema Ökologie und Schöpfung im regulären Unterricht angekommen und in vielen Fächern fest verankert.

So werden beispielsweise alle neuen Schülerinnen in Klasse 5 mit den Umweltaktivitäten vertraut gemacht oder Energiemanagerinnen gefunden und eingewiesen. In Klasse 7 wird das Thema Energie, Energieströme und Energieeffizienz nicht nur im Physikunterricht behandelt, sondern auch im Kunstunterricht über einen Plakatwettbewerb aufgegriffen. In Klasse 9 wird dann die sogenannte Poolstunde ausschließlich für die Thematik und die Konsequenzen des Umweltmanagements reserviert.

Bemerkenswert darüber hinaus ist, dass daneben noch weitere Aktionen wie die Energierallye und die Energietage laufen. Im Jahr 2007 haben Sie Ihr Umweltmanagementsystem erneut überprüfen lassen und einzelne Klassen haben an Wettbewerben wie „Klima und Co“ teilgenommen und sind in die bundesweite Endausscheidung gekommen.

Sie sind eine Schule auf Umweltkurs!

Platz	Bewerber/in	Womit?	Punkte	Preisgeld
3	Kita St. Elisabeth Tbb-Dittwar	Bildungskonzept: „Meine Welt, meine Umwelt, unsere Schöpfung“		1.300,00 EURO

Ansprechpartner:

- **Susanne Ernst, Leiterin der Kita St. Elisabeth in Dittwar**
- **Michaela Gessler, Erzieherin**

Meine Damen und Herren, jetzt kommen wir in die olympischen Ränge! Und wie bei Olympia sind auch beim Umweltpreis Ausdauer und ein langer Atem gefragt, wenn man auf's Treppchen kommen will.

Schon vor rund zweieinhalb Jahren im Juli 2006 hat das Team, das den 3. Platz errungen hat den Entschluss gefasst: „Wir bewerben uns um den Umweltpreis 2008!“ Auslöser war ein Hinweis auf den Umweltpreis 2006.

Ich freue mich, dass der Dritte Preis 2008 ganz in den Norden unserer Erzdiözese geht, an die Kindertagesstätte St. Elisabeth in Dittwar bei Tauberbischofsheim. Ich gratuliere sehr herzlich.

Nach Ihrem Entschluss 2006 haben Sie begonnen in Ihrer Kindertagesstätte, Ihre Arbeit mit den Kindern und alle Ihre Aktivitäten auf das Thema „Meine Welt, unsere Umwelt, unsere Schöpfung“ auszurichten. In jeder Woche, bei allen Planungen und Aktivitäten, bei jedem Fest, in den beiden vergangenen Kindergartenjahren haben Sie sich von diesem Thema leiten lassen. Basis für Ihre Überlegungen waren dabei die Schöpfungsgeschichte und der kirchliche Festkreis, der ja ungezählte Anknüpfungspunkte liefert. Was Ihre Bewerbung zusätzlich zu einem Schatz gemacht hat, ist die akribische Dokumentation aller Aktivitäten. Ich habe Ihre wöchentlichen Ausarbeitungen eigens prüfen lassen und es wurde mir die hohe Qualität Ihres Bildungskonzeptes bestätigt.

Mein Eindruck ist, dass der Weg, den Sie vor zweieinhalb Jahren begonnen haben, wie bei einer längeren Pilgerreise durch die alltägliche Arbeit selbst zum Ziel geworden ist. Dass die Ihnen anvertrauten Kinder das, was sie schmecken, fühlen, hören oder in ihrem näheren Umfeld erleben als Schöpfung Gottes kennen lernen, war und ist das Wesentliche. Denn wie Sie sehr richtig schreiben: „Was die Kinder kennen lernen, können sie lieben, und nur was sie lieben, werden sie auch schützen.“ Ich bin mir sicher, das ist Ihnen gelungen!

Ich glaube, Sie können das Preisgeld in Höhe von 1.300 Euro hervorragend verwenden. Herzliche Gratulation zum 3. Platz beim Umweltpreis 2008 und vielen Dank für Ihr großes und stetiges Engagement.

Platz	Bewerber/in	Womit?	Punkte	Preisgeld
2	Schulsprecherinnen des St. Ursula Gymnasiums in Freiburg	Klimawandel- Aktionstag am St. Ursula		2.100,00 EURO
<p>Ansprechpartner:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Sophia Bresch, Sabeth-Tara Bayer, Selina Metzger, ehemalige Schulsprecherinnen (Eveline Greiner, die vierte im Bunde ist nicht da, sie weilt im Ausland) ➤ Thomas Hummel, Schulleiter ➤ Martin Sumbert, Stellvertretender Schulleiter ➤ und Delegation: 4 weitere Lehrer 				

Eintausend Schülerinnen, achtzig Lehrerinnen und Lehrer; vierzig Referentinnen und Referenten,; ein ganzer Tag im Juli; Thema: „Klimawandel“. Anliegen: „Was kann ich selber tun?“

So könnte das technische Datenblatt für die Vizemeisterinnen bei unserem diesjährigen Umweltpreis lauten. Alleine das wäre wohl schon preiswürdig gewesen.

Dass dieser Tag aber alleine von vier jungen Frauen aus den Klassen **10, 11** und **12** projektiert, geplant, organisiert, beworben und durchgeführt worden ist, hat der Jury keine andere Wahl gelassen. Ich kann mich dem nur anschließen und gratuliere den vier ehemaligen Schulsprecherinnen **Sophia Bresch, Sabeth-Tara Bayer, Selina Metzger** und **Eveline Greiner** und dem Freiburger St. Ursula Gymnasium. Sie haben den 2. Platz mit Ihrem Klimawandelaktionstag am 18. Juli 2008 wahrlich verdient.

Nach Ihrer Wahl im Juli 2007 haben Sie sich kleine und große Ziele gesetzt. Das größte Ziel war ein Aktionstag zum Klimawandel für die ganze Schule.

Sie wollten von vornherein einen Tag auf die Beine stellen von dem alle Schülerinnen gleich welcher Altersstufe profitieren. Es ging Ihnen darum, dass Ihre Schulkameradinnen einmal das eigene Leben und Handeln von der umweltbewussten Seite her durchleuchten. Sie wollten keine Angst verbreiten sondern informieren und aufzuzeigen, was jede Schülerin selbst tun kann!

Für Ihren Aktionstag haben Sie über 40 Referentinnen und Referenten engagiert. Sie kamen unter anderem vom BUND, dem Umweltamt der Stadt Freiburg, der Konrad-Adenauer-Stiftung und von der Pädagogischen Hochschule, der Universität Freiburg und dem Fraunhoferinstitut für solare Energien. Ja es waren sogar Vertreter der Elektrizitätswerke Schönau und dem SC-Freiburg als Betreiber des badenova-Stadions da.

So vielfältig wie die Referentenliste waren auch die Möglichkeiten, sich zu informieren oder mitzumachen. Es gab Filmvorführungen, Referate, Präsentationen, Workshops, Exkursionen und Experimente. Es wurden sogar Klimadetektive gesucht und im St. Ursula auf Spurensuche geschickt. Für jede Schülerin war etwas dabei!

Es ist beeindruckend, was sie alles geleistet haben! Und das Beste ist, Sie haben Ihren Mitschülerinnen tatsächlich Mut gemacht.

Herzlichen Glückwunsch, zum 2. Platz beim Umweltpreis 2008 und zu den 2.100 Euro die damit verbunden sind!

Platz	Bewerber/in	Womit?	Punkte	Preisgeld
1	Kirchengemeinde St. Peter und Paul in Freiburg St. Georgen	Erster Passivhauskindergart en in der Erzdiözese Freiburg		3.300,00 EURO

Ansprechpartner:

- **Franz Wehrle, Pfarrer**
- **Roland Leist, PGR-Vorsitzender**
- **Matthias Betz, Architekt und Motor für den Passivhausstandard**
- **Delegation:** 2 Personen aus dem Stiftungsrat

Liebe Gäste, ich gehe davon aus, dass die meisten von Ihnen wissen, dass ein Passivhaus kein Gebäude ist in dem man sich der Entspannung hingibt und passiv im Sofa sitzt. Passiv wird ein Haus vielmehr dann genannt, wenn der Wärmebedarf aus passiven Quellen gedeckt werden kann – etwa aus der Sonneneinstrahlung oder der Abwärme von Personen oder technischen Geräten. Damit man mit diesen Quellen komfortable Temperaturen erzielt, darf der Energiebedarf natürlich nicht sehr hoch sein. Wände, Decken und Böden des Gebäudes müssen außerordentlich gut gedämmt sein und auch an Fenster und Türen werden höchste Anforderungen gestellt. Eine kontrollierte Be- und Entlüftung, ohne die ein solches Passivhaus nicht betrieben werden kann, muss darüber hinaus über eine Wärmezurückgewinnung verfügen - man muss ja den Wärmeverlust so gering wie möglich halten und darf die Wärme nicht einfach mit der Abluft entweichen lassen. Passivhäuser sind, obwohl technisch inzwischen gut bewältigbar, immer noch eher die Ausnahme!

Mit Stolz und Freude darf ich Ihnen als Hauptgewinner des Umweltpreises 2008 nun das erste Passivhaus in unserer Diözese vorstellen. Es ist sogar ein Passivhauskindergarten und er wird in anderthalb Wochen in der Kirchengemeinde St. Peter und Paul hier in Freiburg St. Georgen eingeweiht! Herzlichen Glückwunsch!

Auch bei Ihnen stand am Anfang eine Katastrophe: Im August 2006 brannte Ihr Kindergarten aufgrund von Brandstiftung nieder. Sie haben sich in St. Peter und Paul in einem langen und mitunter schwierigen Entscheidungsprozeß aber dazu durchgerungen auf die zukunftsfähigste Bauvariante zu setzen. Ich freue mich, dass dieses zukunftsweisende Gebäude ein Kindergarten ist. Hier werden ja nicht die kleinsten Grundsteine der Erziehung gelegt.

Ich wünsche mir, dass Ihr Beispiel Schule macht und wir in der Erzdiözese in Zukunft bei Neubauten Ihrem Beispiel folgen.

Ihr Passivhauskindergarten braucht zwar nur ein sechstel dessen, was ein modernes Standardhaus an Energie benötigt. Ich bin mir aber sicher, dass der 1. Platz beim Umweltpreis Sie beflügeln wird und Sie das Preisgeld in Höhe von 3.300 Euro gut verwenden können. Ich wünsche Ihnen für Ihren neuen Kindergarten alles erdenklich Gute und Gottes Segen.

Nähere Informationen zum Umweltpreis 2008 und zu den vielen weiteren Aktivitäten der
Erzdiözese Freiburg in Bereich Klima- und Umweltschutz erhalten Sie bei der

Fachstelle Energie und Umwelt

Abteilung VI Immobilien, Bau und Diözesane Stiftungen
Erzbischöfliches Ordinariat, Schoferstraße 2, 79098 Freiburg

Telefon: +49 761 2188-390

Fax: +49 761 2188-76390

e-Mail: benedikt.schalk@ordinariat-freiburg.de

oder im Internet unter:

www.erzbistum-freiburg.de/Umwelt.108.0.html

bzw.

www.ordinariat-freiburg.de/energie-offensive